

Ludwig Winkler, geb. 21. Februar 1812 in Ehrenfriedersdorf, seit Oktober 1861 bis zu seiner im Oktober 1886 erfolgten Emeritierung treuer und wohlverdienter Pfarrer in Naundorf, lebte als Emeritus und Friedensrichter in Freiberg, woselbst er am 24. Juli 1897 gestorben und am dritten Tage darnach in seiner Familiengruft auf hiesigem Kirchhofe zur letzten Ruhe bestattet worden ist, seines Alters 85 Jahr 5 Monate 3 Tage. 23. Gegenwärtig fungirt an der unter Kollatur eines hohen evang.-luth. Landeskonsistorii stehenden

Naundorf, am 14. September 1899.

Kirche zu Naundorf der Pastor Ernst Karl Ziegler, gebürtig aus Schönefeld bei Leipzig, woselbst er am 27. Dezember 1845 geboren wurde. Vor seiner Anstellung hier, die am 10. November 1886 erfolgte, war er vom 23. Januar bis Ende September des Jahres 1876 Diaconatsvikar in Zschopau, unter dem Pastorate des ehrwürdigen Herrn P. Nemilius Mosen. Im Oktober desselben Jahres (1876) wurde er in das Pfarramt Rübenau (Ephorie Marienberg) eingewiesen, woselbst er bis zum Jahre 1886 amtiert hat.

Ernst Karl Ziegler, Pfarrer.

### Anmerkung.

\*) Nach einem im Archive befindlichen Aktenstücke: „Verzeichnis der sämtlichen Pfarrer nebst kurzen Lebensbeschreibungen derselben, gesammelt von M. Eduard Wilhelm Loehn, Pfarrer 1828.“



## Die Parochie Niederbobritzsch.

Haltestelle (Pfarrre 5 Min. davon) der Linie Dresden-Chemnitz (Freiberg in 15 Min., Dresden in 70 Min. zu erreichen), 2200 Seelen. Geräumige, lichte Kirche mit drei Emporen. Es spricht sich leicht, gute Orgel. Sakristei ganz klein, aber licht, kein Ofen, im Sommer sehr warm. Kirchengesang gut, weil die obersten Schulklassen des ganzen Dorfes in der Kirchschule vereinigt sind, Pfarrre mit etwas niedrigen, aber vielen zusammenhängenden Räumen, Wasserleitung in der Küche, oben und unten. Stall im Hause, da teilweise Selbstbewirtschaftung z. B. nötig. Kleine Scheune im Seitengebäude. Pfarrre (Schieferdach) liegt versteckt im Grünen, Zugang von der Bahn über den Kirchhof, Arzt und Apotheke nebenan. Post und Telegraph nahe der Pfarrre im Dorfe, desgleichen Dampfmolkerei, Schnittgeschäft, Druckerei, Brauerei, Bäcker, Fleischer u. s. w. reichlich vertreten. Zu Fuß 1 $\frac{1}{2}$  Stunde von Freiberg. Die Nachbar-Pfarrren Oberbobritzsch  $\frac{3}{4}$  Stunde, desgleichen Hilbersdorf, Kolmnitz, Naundorf, Weißenborn eine Stunde. Haltestelle 407 Meter über der Ostsee, ungefähr gleichhoch mit Freiberg und dem obern Bahnhof von Plauen i/V. Luft etwas scharf, aber

gesund. Vegetation etwa vierzehn Tage zurück gegen das Elbthal. Obst gedeiht gut, Wein nicht gut. Weizen wird viel gebaut, keine Zuckerrüben, Flachs fast nicht mehr wegen mangelnder Arbeitskräfte. Etwa sechszig Bauern, eine Anzahl Wirtschaftsbesitzer, viele einzelne Häuser von Hüttenleuten, Fabrik-, Steinbruch-, Bahnarbeitern, Gewerbetreibenden bewohnt. Bergleute fast nicht mehr, auch die früher sehr starke Zahl der Hüttenleute im Rückgang. In Weißenborn die große Papierfabrik, bei Hilbersdorf außer den Schmelzhütten die Dynamitfabrik. Da das reichlichen Forellenertrag gebende Fischwasser des Dorfbaches nicht verunreinigt werden darf, ist die Anlage von Fabriken im Dorfe trotz vorhandener Wasserkraft und billiger Kohlenzufuhr bis jetzt nicht gelungen. Zur Zeit drei ständige Lehrer, ein Hilfslehrer. Die beiden ersten Lehrer haben Amtswohnung. Der zweite wohnt in der eine viertel Stunde von der Kirche entfernten „niederer Schule“, in der die untersten Klassen des Niederdorfes unterrichtet werden. In der Kirchschule sind drei Lehrzimmer, dabei Turnplatz, Fortbildungsschule zur Zeit in zwei Klassen mit einigen sechszig Schülern in der Kirchschule.